KATHOLISCHE SEELSORGEEINHEIT
RAUM OBERNDORF MIT DEN GEMEINDEN
ALTOBERNDORF | BEFFENDORF | BOCHINGEN | EPFENDORF
HARTHAUSEN | HOCHMÖSSINGEN | OBERNDORF | TALHAUSEN

GEMEINDEBLATT

KONTAKTE

14. – 28.2.21 21. Jg Nr. 4

Das MISEREOR-Hungertuch 2021 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“
von Lilian Moreno Sánchez © MISEREOR

Themen dieser Woche

Misereor-Hungertuch 2021

DU STELLST MEINE FÜßE AUF WEITEN RAUM - DIE KRAFT DES WANDELS

Die Corona-Krise trifft uns alle, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Unsere Räume sind eng geworden. Das Virus hat überall auf der Welt unsagbar große Opfer gefordert und unsere Gewissheiten erschüttert.

Die Corona-Krise ist die erste globale Pandemie dieses Jahrtausends und sie trifft die Länder des Südens härter als uns. Nutzen wir das Fenster, das sich gerade öffnet, den „weiten Raum“, der sich auftut, um den Blick hin zu neuen Perspektiven und der Idee des Wandels zu öffnen. Eine andere Welt ist möglich.

Das MISEREOR-Hungertuch 2021 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ von Lilian Moreno Sánchez © MISEREOR

Basis des Bildes ist ein Röntgenbild, das den gebrochenen Fuß eines Menschen zeigt, der in Santiago de Chile bei Demonstrationen gegen soziale Ungleichheit durch die Staatsgewalt verletzt worden ist.

Das Bild ist auf drei Keilrahmen, bespannt mit Bettwäsche, angelegt. Der Stoff stammt aus einem Krankenhaus und aus dem Kloster Beuerberg nahe München. Zeichen der Heilung sind eingearbeitet: goldene Nähte und Blumen als Zeichen der Solidarität und Liebe. Leinöl im Stoff verweist auf die Frau, die Jesu Füße salbt (Lk 7,37f) und auf die Fußwaschung (Joh 13,14ff).

MISEREOR und Brot für die Welt setzen mit diesem Hungertuch ein Zeichen für die Ökumene: Gemeinden beider Konfessionen nutzen das Bild und machen Mut, weiter an der Einen Welt zu bauen.

Caritas – Fastenopfer am 27./28. Februar 2021

- **Hier und jetzt helfen!**
- **40 Prozent der Spenden bleiben für karitative Arbeit in den Kirchengemeinden**

Unter dem Motto „Hier und jetzt helfen!“ bittet die Caritas am 27./28. Februar 2021 in allen Gemeinden der Diözese Rottenburg-Stuttgart um Spenden. 40 Prozent der Spenden verbleiben direkt in den Kirchengemeinden für ihre sozial-karitativen Aufgaben. Der andere Teil geht an den Caritasverband für seine Dienste und Projekte in der jeweiligen Region. Zehn Prozent davon sind für den

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. (SkF) bestimmt.

Corona trifft alle, aber nicht alle gleich. Familien stehen besonders unter Druck. Die Enge mancher Wohnungen wird noch mehr spürbar, wenn immer alle zuhause sind. Wenn Spielplätze geschlossen und Freizeitaktivitäten ausgesetzt sind oder die Kinder erst gar nicht zur Schule oder in die Kita gehen können, wird der Alltag zum Balanceakt. Zunehmend wird auch die Angst vor dem Verlust der Arbeit größer. Nicht nur diejenigen, die im Gastgewerbe arbeiten, kennen Kurzarbeit. Für viele Menschen war und ist die Pandemie aber Ansporn, anzupacken. Sie betreuen Kinder, kaufen für ältere Menschen ein, räumen im Tafelladen Lebensmittel in die Regale oder organisieren in den Caritas-Beratungsstellen Telefon- und Onlineberatung. Hilfe war und ist unkompliziert möglich, wenn Menschen Hand in Hand zusammenarbeiten.

„Das machen wir gemeinsam“ – so hat die Caritas in Deutschland ihre Kampagne 2021 überschrieben. Jeder und jede kann in der eigenen Umgebung anpacken und etwas mit anderen gemeinsam tun. Jedes Engagement ist wichtig, damit möglichst viele Menschen gute Chancen für ein gelingendes Leben haben. Es ist höchste Zeit anzuerkennen, dass solche Solidarität den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt und den sozialen Frieden in Deutschland und weltweit fördert. Wenn jeder Einzelne seinen Teil einbringt, wird es möglich, dass ein Leben auch unter Pandemie-Bedingungen für alle lebenswert wird.

Auch Sie können in Ihrer unmittelbaren Umgebung einen Beitrag für das große Ganze leisten und sich für ein gerechtes Miteinander einsetzen! In sozialen, karitativen Projekten und Diensten der Kirchengemeinde, der Caritas-Zentren und Einrichtungen des Sozialdienstes katholischer Frauen in Ihrer Region lindern ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende die Probleme von Menschen und setzen sich engagiert für Menschen in Not mitten unter uns ein. Lassen Sie uns gemeinsam für soziale Gerechtigkeit einsetzen und Zeichen christlicher Nächstenliebe setzen. Unterstützen Sie die soziale Arbeit Ihrer Kirchengemeinde und der Caritas vor Ort mit Ihrer Spende!

Die Caritas bittet um Spenden in den Gottesdiensten und Kirchengemeinden oder per Überweisung unter dem Stichwort „Caritas-Fastenopfer“ auf das Konto

IBAN: DE31 6005 0101 0002 6662 22, BIC: SOLADEST600.

Zum Abschied von PR Helga Dlugosch

Nach einem langen gemeinsamen Weg mit den Menschen und für die Menschen nimmt Pastoralreferentin Helga Dlugosch nun Abschied von einem Amt, in dessen Ausübung sie vieles Wachsen sehen durfte. Darauf ist sie stolz, zeigt es ihr doch, dass es gelungen war, Menschen darauf vorzubereiten, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen um Kirche der Zukunft zu gestalten. Persönlich habe sie „Welten durchlebt“ in den mehr als 35 Jahren ihrer ehren- und hauptamtlichen Tätigkeit in Oberndorf. Geboren in Worms, musste sie nach dem Studium in Tübingen zur Ausbildung wieder in das Bistum Mainz zurück, bevor Oberndorf, wo ihr Mann beim Schwarzwälder Boten arbeitete, zur neuen Heimat wurde. Wenn sie den Bogen spannt von ihren ersten Eindrücken, wie der Trennung von Frauen und Männern in den Kirchenbänken bis hin zum aktuellen Prozess KiamO (Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten),

den sie maßgeblich mitbegleitet hat, dann spürt man, wie sehr es sie stets drängte, Veränderungen herbeizuführen und wie groß die Freude darüber ist, an der Zukunftsfähigkeit der Kirche mitge-wirkt zu haben. Die Schaltstelle dafür sieht sie im „Modellversuch Seelsor-

geeinheit Raum Oberndorf“, (gegrün-det 1999) basierend auf einem Kon-zept, welches der damalige Leiter, Pfarrer Albrecht Zepf, ausgearbeitet hatte. Noch heute ordnet sie dieser Vorreiterfunktion in der Diözese Rot-tenburg-Stuttgart einen ganz bedeu-tenden Stellenwert zu, da sie es mög-lich machte, einen zeitgemäßen Weg einzuschlagen. Mit Pfarrer Zepf brach sie auf zu neuen Ufern, denn das Konstrukt „Seelsorgeeinheit“ beendete nicht nur die Vakanzzeit nach einer langen Oberndorfer Stadtpfarrer-Ära, welche Helga Dlugosch in Eigenver-antwortung gemanagt hatte. Das neue seelsorgerische Terrain, die Öffnung in die Weite, das Aufbrechen verkrusteter Strukturen, das nähere Heranrücken an die Menschen – all das gefiel ihr. Veränderungen von Schwer-punkten und inhaltlichen Ausrichtungen, Ausschöpfung von neuen Möglichkeiten, Spielraum in der Umsetzung vielfältiger Ideen habe die Arbeit so spannend wie anstrengend gemacht. Ständig sei man in Bewegung gewesen, das Konzept – von dem sie sich auch heute noch überzeugt zeigt – habe immer wieder zu neuem Denken und Handeln ange-regt, weshalb es für sie nie einen Grund gab, die Stelle zu wechseln. Als pastorale Ansprechpart-nerin der größten Oberndorf und klein-sten (Talhausen) Gemeinde in der Seelsor-geeinheit durfte sie diese „Riesenchance“ wahrnehmen, auszu-probieren, zu gestalten in neuer Art und Weise, so wie man das aus dem kirchlichen Umfeld bislang nicht kannte. Diese intensive, richtungsweisende Zeit werde Bleibendes hinterlassen, Aus-baufähiges anbieten und so die Grundlage für weitere Entwicklungen bilden – daran lässt die scheidende Pastoralreferentin keinen Zweifel. In diesem Zusammenhang nennt sie die Oberndorfer Tafel, deren Modell sie mit entwickelt hat, die Kindergärten, die sie mit vielen neuen Akzenten bereicherte, das kirchliche Mittei-lungsblatt, dessen Grundgerüst sie erstellt hat und natürlich die aktuell anstehende Umsetzung des KiamO-Prozesses. Bleiben werden die Eigen-initiativen vor Ort, auf welche sorg-fältig, sensibel und konsequent hinge-arbeitet wurde. Beispielhaft nennt sie den

Adventsweg, der verdeutliche, wie sehr sich der Blick der ehrenamtlichen Mitarbeiter geweitet habe, wieviel sie sich zwischenzeitlich zutrauten. Als Impulsgeber erleben zu dürfen, wie Menschen aus Anregungen die Frohbotschaft eigenständig umsetzen, das erfülle sie mit Freude und Stolz. Auf die Frage nach ganz persönlichen Schwerpunkten nennt Helga Dlugosch den Beerdigungsdienst. Auf das Leben des Verstorbenen im Spiegel der Heiligen Schrift zu schauen, Gefühle in Worte zu fassen, daran habe ihr Herz gehangen, was sich auch in ihrer Trauer-und Hospizarbeit dokumentiert. Zu den ganz besonderen Erlebnissen zählen für sie die „Tage der Seelsorgeeinheit" und ihr erstes „Christbaumsingen" in Eigenverantwortung. Kritik nicht persönlich zu nehmen, sondern sie auf der Sachebene zu handeln, das habe sie als temperamentvoller Mensch anfangs herausgefordert. In 21 Jahren SE Raum Oberndorf blieb sie die einzige Konstante in einem oft wechselnden Team – auch das sei nicht einfach gewesen. Die größte Herausforderung aber habe in ihrer Rolle als Frau in der Kirche bestanden. Am Beispiel der Kommunionvorbereitung erklärt sie, wie hart es gewesen sei, nach der Zeit des gemeinsamen Erlebens, Erarbei-tens und Feierns gerade dann in die zweite Reihe zurücktreten zu müssen, wenn es darum ging, alles vor Gott zusammenzufassen.

So hofft sie und wünscht sich, dass Kirche den Weg der Veränderung vorantreibt – bei den Themen Frauen und Laien vielleicht einen Gang höher schält. Dass Kirche fähig sei zum Wandel habe auch der Corona-Lockdown gezeigt, als es über die Nutzung moderner Medien gelang, für die Menschen da zu sein. So berge die Pandemie auch die Chance zu einer anderen Bezugsmöglichkeit mit Gott – man müsse sie nur aufgreifen.

„Mit Gott und den Menschen" – so ist sie ihren beruflichen Weg gegangen und so hatte sie sich auch ihren Abschied vorgestellt, den Corona vorerst vereitelt hat. „Man muss doch noch einmal miteinander lachen dürfen und Danke sagen" – es ist Helga Dlugosch zu wünschen, dass ihr das im Sommer vergönnt sein wird. In den letzten vier Wochen hat sie sich im Loslassen geübt, in dem Bewusstsein, dass sie ihre ganze Kraft im Sinne einer zukunftsfähigen Kirche eingebracht hat. Ihrer Meinung nach wird sich das nun in den Gemeinden vor Ort beweisen müssen, „denen man die Leitungskompetenzen aber auch zutrauen müsse". Es werde zwar eine Gratwanderung werden und ganz viel Sensibilität erfordern, die eigene Gemeinde zu stärken und gleichzeitig den Blick für die anderen Gemeinden in der Seelsorgeeinheit offen zu halten. Doch nur so könne sie sich die Kirche der Zukunft vorstellen, weil sich nur im Miteinander etwas bewegen lasse zum Wohle aller.

Claudia Holzer-Rohrer

Wieder Gottesdienste

Nach einer langen Zeit, seit kurz vor Weihnachten, wurde die Selbstverständlichkeit von regelmäßigen Gottesdiensten in unseren Gemeinden unterbrochen. Zuerst zwangsweise, aufgrund der bedrohlich immer höher werdenden Inzidenzzahlen. Wir erinnern uns an erstmals nicht stattfindende Gottesdienste an Weihnachten. Aber auch danach suchten wir durch Abstandhalten und Verzicht auf Kontakte in dieser Weise mitzuhelfen, dass die Gefahren der Ansteckung möglichst minimiert werden. So der Wille

und die Vereinbarung mit Pastoralteam und den Gewählten Vorsitzenden der Kirchengemeinderäte aller acht Gemeinden.

Ersatz und Alternativen sahen und erlebten wir mit den Gottesdienstübertragungen aus Epfendorf, die dank des eifrigen Einsatzes des dortigen „Streamteams“ guten Anklang und positives Echo erfuhren. Deshalb soll diese Möglichkeit der „Livestreams“ auch fortgeführt werden. Die Kirchengemeinden haben prompt beschlossen, in die Videoübertragungstechnik zu investieren und sich dafür einzusetzen, dass Teams gefunden und geschult werden, die auch an anderen Orten für solche Übertragungen sorgen könnten.

Ausnahme vom Gottesdienstverzichten waren die ökumenischen Gottesdienste anlässlich der Bibelwochen, die uns einen Geschmack von öffentlicher Präsenz bei gleichzeitigem Verzicht beibehalten ließen. Diese Feiern und die online abrufbaren „Bibelabende zuhause“ ließen uns spüren, dass die Christenheit in der Hl. Schrift um eine Quelle und Grundlage weiß, die vielfältige Inspiration für den persönlichen und für den gemeinschaftlich erlebbaren Glauben schenkt.

Das Beten und miteinander Feiern zuhause soll unter Bereitstellung von Gottesdienstvorlagen weiter gepflegt und ausgebaut werden. Die von der Diözese angebotenen Vorlagen wird es nicht Sonntag für Sonntag geben, jedoch wird das Pastoralteam dafür sorgen, mit eigenen Vorlagen, die in den Kirchen ausliegen und digital verbreitet werden, dafür zu sorgen, dass das Beten zuhause jeden Sonntag möglich sein soll. Wenn das auch in Verbindung mit einer Hauskommunion geschieht, dürfen zuhause Bleibende gleichsam die Möglichkeit erfüllt sehen, den Sonntag in Wort und Sakrament feiern zu dürfen. Wie schön wäre es, wenn für diese Möglichkeit wachsende Sensibilität und Bereitschaft wachsen könnte. Es wäre ein Gewinn über Corona hinaus, denn Menschen, vor allem Alte und Kranken, die das Haus nicht mehr oder nur schwer verlassen können, wird es immer geben!

Nun sehen wir die Zeit gekommen, wieder Gelegenheiten zum öffentlich miteinander Gottesdienst feiern zu bieten und Sie neu dazu einzuladen. Nach den Unterbrechungen beginnen wir mit dem Sa. 13./ So. 14. Febr. entsprechend der im Gottesdienstplan veröffentlichten Ordnung. Notwendig für den Besuch ist weiterhin die Anmeldung. Neu ist, dass medizinische Masken verpflichtend gemacht sind. Bedingung für einen stattfindenden Gottesdienst ist ebenso, dass der Begrüßungsdienst und liturgische Dienste sichergestellt werden können. Fehlen solche Helfer, muss gegebenenfalls ein Gottesdienst kurzfristig abgesagt werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür bzw. helfen Sie mit, dafür zu sorgen, dass ein solcher Fall nicht eintritt. Das heißt, dass jeder willkommen ist, der/die aktiv miteinspringt. Haben Sie den Mut und die Bereitschaft dafür. *Pfarrer Martin Schwer*

www.se-oberndorf.drs.de/Impuls

Mittwochsimpulse: Seit Anfang des Jahres bieten wir auf der Homepage wöchentliche „Mittwochsimpulse“. Schauen Sie rein. Auch das „Archiv“ gibt Gelegenheit für Momente der Besinnung.

Neue Aufgaben für´s Pastoralteam

Helga Dlugosch hat im letzten KONTAKTE Ade gesagt. Hier konnten Sie den Artikel, den Frau Holzer-Rohrer auf die Seiten 3-5 bzw. für den Schwarzwälder Boten mit ihr

geschrieben hat lesen. In Aussicht gestellt ist immer eine öffentliche Verabschiedung zu günstigeren Zeiten. Wir warten darauf und werden dann einladen.

Jetzt aber gilt es, Teile der Arbeit, die Helga Dlugosch gemacht hat, neu zu verteilen. Dazu gehört die Verantwortung für den Tafelladen, die an Diakon Brehm übergeht, ebenso der Kontakt zur Hospiz- und Trauergruppe. Der Auftrag, als Träger von Kindergärten, pastoral und kooperierend da zu sein, wird an ihrer Stelle künftig Pfarrer Schwer zukommen, ebenso die Redaktion des Gemeindebriefs KONTAKTE.

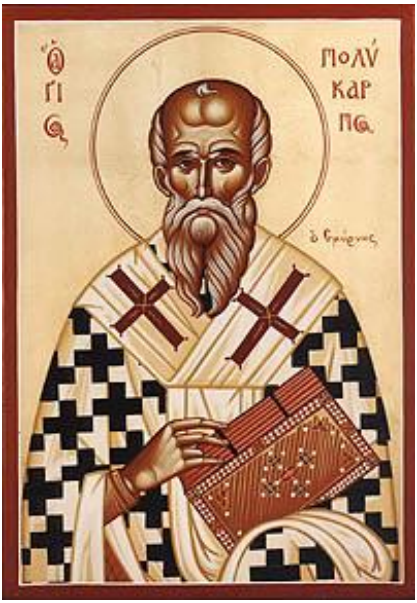
Im Bereich der „örtlichen Begleitung“, wo Helga Dlugosch für Beffendorf und Hochmössingen „zuständig“ war, initiieren wir für eine Interimszeit ein verändertes Modell, nach dem die Örtlichen Begleiter ihre Verantwortung zusammen mit dem/der Gewählten Vorsitzenden wahrnehmen. Jedoch soll die Anwesenheit und Mitarbeit in den Kirchengemeinderatssitzungen immer wieder auch durch weitere Mitglieder des Pastoralteams sichergestellt werden. So tragen wir dem Rechnung, dass wir weniger geworden sind und dass für jene in der Berufseinführung die Aufgaben einer örtlichen Zuständigkeit nicht vorgesehen ist. Für Beffendorf wird Pfarrer Simeon zusammmen mit Pfr. Schwer örtlicher Begleiter und Diakon Thomas Brehm für Hochmössingen. Die Begleitungen der weiteren Gemeinden bleiben, unter Berücksichtigung der Veränderung in der Arbeitsweise, bei den bisher zuständigen Personen. Nach einer „Probezeit“ wird dieses Modell überprüft werden.

Für die Aufzählung der weiteren Aufgabengebiete in detaillierterer Aufführung werden wir die Seiten auf der Homepage anpassen. *Pfarrer Martin Schwer*

Heiliger der Woche

Heiliger Polykarp!

Der Gedenktag des heiligen Polykarp ist der 23. Februar, Bischof von Smyrna, Schüler des Heiligen Johannes des Apostels und Freund des Heiligen Ignatius von Antiochien, war in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts ein verehrter christlicher Führer. Mit 86 Jahren wurde Polykarp in das überfüllte Smyrna-Stadion geführt, um dort lebendig verbrannt zu werden. Die Flammen schadeten ihm nicht und er wurde schließlich von einem Dolch



Joachim Schäfer, ökum. Heiligenlexikon

getötet. Der Zenturio befahl, den Körper des Heiligen zu verbrennen. Das ,,Gesetz“ über das Martyrium von Polycarp ist der früheste erhaltene, absolut verlässliche Bericht über den Tod eines christlichen Märtyrers. Er starb im Jahr 155.

Reflexion: Polykarp wurde von allen kleinasiatischen Christen als christlicher Führer anerkannt - eine starke Festung des Glaubens und der Loyalität zu Jesus

Christus. Seine eigene Stärke entstand aus seinem Vertrauen in Gott, auch wenn die Ereignisse diesem Vertrauen widersprachen. Er lebte unter Heiden und unter einer Regierung, die gegen die neue Religion war, er führte und fütterte seine Herde. Wie der gute Hirte opferte er sein Leben für seine Schafe und bewahrte sie vor weiterer Verfolgung in Smyrna. Er fasste sein Vertrauen in Gott kurz vor seinem Tod so zusammen: ,,Vater… ich segne dich, dass du mich des Tages und der Stunde würdig gemacht hast…“

Pfarrer Simeon

Gottesdienste

Aschermittwoch – „Asche to go“

Wenn mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt, werden in allen Kirchen Gottesdienstvorlagen mit einer kleinen Tüte Asche ausliegen, damit Sie sichtbar mit diesem Zeichen die österliche Bußzeit bewusst beginnen können. Gottesdienste am Abend des Aschermittwochs, jeweils 18:00 Uhr finden in Epfendorf und St. Michael, Oberndorf statt und am Tag darauf, ebenfalls 18:00 Uhr in Altoberndorf.

Ep: Bitte um Anmeldung
für die Gottesdienste unter **07423/875812** oder auf **www.SE-oberndorf.drs.de**. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, dass Sie sich mit ihrer Anmeldung mit Videoaufnahmen auch ihrer Person einverstanden erklären.

Ha: Bänkle-Gottesdienst

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,
herzlich Willkommen. Wir haben einen Gottesdienst in einzelnen Stationen in Harthausen vorbereitet und wünschen Ihnen viel Freude mit Gottes Wort, der mit uns und immer auf unseren Wegen dabei ist! Sie können diesen Gottesdienstweg

alleine oder mit anderen gehen und beten. Wir werden jeden Samstag (solange in Harthausen kein Präsenzgottesdienst stattfindet) aktuelle Gottesdienste aushängen.

1. Station: Kreuz Waldstr.
oberhalb Fam. Berndt
2. Station: Kreuz Fußweg (am Bänkle)
parallel Hauptstr. zum Tennisheim/Sportheim –
3. Station: Antoniuskapelle

Ob: Ewige Anbetung

Die Ewige Anbetung in der **Dreifaltigkeitskirche** (27.2.) muss entfallen (Baustelle).
In **St. Michael** beginnt die Ewige Anbetung am So, 28.2. mit der Eucharistiefeier um 10.30 Uhr. Die Monstranz bleibt bis zum Abschluss um 16.00 Uhr ausgesetzt.

Gottesdienste in den Altenpflegeheimen:
(Diese Gottesdienste sind nur für die Bewohner der Heime)
Rosenmontag und Fasnetsdienstag jeweils um 10:00 im Haus Raphael
Donnerstag 18.02. um 15:30 Uhr im AMH.
Dienstag 23.02. 10:00 Uhr Haus Raphael
Mittwoch 24.2. 10:00 Uhr Haus Raphael.

Schülergottesdienste:
Falls die Schule wieder mit Präsenzunterricht beginnt, feiern wir mit den Grundschüler*innen auch wieder Gottesdienst:
am Mittwoch 24.2.
7:30 Uhr Bochingen
7:45 Uhr Beffendorf
Weitere Werktagsgottesdienste
Donnerstag 18.2.
18:00 Uhr Eucharistiefeier mit Aschenbestreuung, Altoberndorf
18:00 Taizégebet in St. Michael
Freitag 19.2.
19:00 Uhr Eucharistiefeier Beffendorf
Donnerstag 25.2.
18:00 Uhr Taizégebet in St. Michael
19:00 Uhr Gottesdienst in Hochmössingen.
Freitag 26.2.
14:00 Uhr Eucharistiefeier in Bochingen
19:00 Uhr Eucharistiefeier in Beffendorf

Beerdigungsdienst

SE: Ihre Ansprechpartner für Beerdigungen und Trauerfeiern sind:
vom 15. – 20.2. Pfarrer Deiß
vom 22. – 26.2. Diakon Brehm

Wir und die Welt

Ob: Kleiderannahme für die Mission
Ist am Di, 9.2. von 17 – 18 Uhr im Don-Bosco-Haus.

Reverse-Freiwilliger
Wenn es wegen Corona keine Hindernisse mehr gibt, wird zu uns wieder ein Reverse-Freiwilliger kommen. Reverse, das ist ein Austauschprogramm, vergleichbar mit dem Freiwilligen sozialen Jahr (FSJ), jedoch zwischen der Diözese Rottenburg Stuttgart und Partnerländern von der südlichen Halbkugel. Seit vielen Jahren gibt es nach dorthin den weltkirchlichen Friedensdienst, wo Jugendliche ausgesandt werden, um Erfahrungen in den armen Ländern zu machen um mit diesen Erfahrungen zurückzukommen. Reverse ist das dazugehörende umgekehrte Programm. So werden wir den 22-jährigen Luis aus dem Süden Brasiliens begrüßen. Aber er braucht noch ein Zimmer, denn es ist vorgesehen, dass er Familienanschluss hat. So kann er schneller in den gelebten Alltag hineinwachsen. Dazu kommt die volle Arbeitszeit in der Gemeinde, im Altenpflegeheim, im Kindergarten sowie immer wieder Kurse mit weiteren Kolleg*innen in anderen Kirchengemeinden und Einrichtungen in der Diözese. Hier also der Aufruf, ihn für ein Vierteljahr, evtl. schon ab Mitte April aufzunehmen. Bei Interesse und für weitere Informationen wenden Sie sich an mich. Es grüßt in der Hoffnung auf Erfolg
Ihr *Pfarrer Martin Schwer*

Kreis, Dekanat, Diözese

Schau schon mal hin: **2022 Katholikentag in Stuttgart** vom 25.-29. Mai 2022.
Notieren Sie sich das Datum, interessieren Sie sich für die Vorbereitungen rund um das Motto: **leben.teilen.**
Für weitere diözesane Informationen rund um den Katholikentag können Sie ab sofort den KATHOLIKENTAG-NEWS.DRS-Newsletter abonnieren.
Wenn er Ihnen gefällt, empfehlen Sie ihn gerne in Ihrem Familien-, Freundes- und Gemeindekreis weiter.
Anmeldung:
https://info.drs.de/katholikentag-news

Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit finden statt – nur anders!

Schramberg-Heiligenbronn.

Am Aschermittwoch ist auch in diesem Jahr die Fasnet wieder vorbei. Und weil Corona keine Rücksicht auf die Feierlaune der Narren nimmt, dürfte es zu höchst traurigem und oft auf das Internet beschränkte Fasnetsverbrennen und Geldbeutelwaschen kommen.

Corona macht alles unsicher – nicht so die jährliche Fastenzeit. Sie kommt sicher und beginnt wie immer am Aschenmittwoch. Es ist die Zeit, sich wieder auf das Wichtige im Leben zu besinnen, auf das Existenzielle. Dazu können Exerzitien – geistliche Übungen – behilflich sein. Diese bietet seit Jahren das Haus Lebensquell in Heiligenbronn an. Corona bringt diese Exerzitien nicht zu Fall, sie werden nur etwas anderer Form stattfinden. Dag Hammarskjöld, Träger des Friedens-nobelpreises und Generalsekretär der Uno, hat es so formuliert: „Wenn der Weg unendlich scheint und plötzlich nichts mehr gehen will, gerade dann darfst du nicht zaudern.“ Und deshalb zaudert das Vorbereitungsteam nicht und bietet die Exerzitien im Alltag über vier Wochen in mehreren Gruppen an:

Gruppe 1 ab 23.02.2021 dienstags von 9:30 – 11:00 Uhr;

Gruppe 2 ab 24.02.2021 mittwochs von 17:30 – 19:00 Uhr;

Gruppe 3 ab 25.02.2021 donnerstags von 15:30 – 17:00 Uhr

Je Gruppe ist die Anzahl auf fünf Personen beschränkt, dadurch können die Hygienevorschriften und Abstandsgebote eingehalten werden. Sollte ein Treffen mit Präsenz nicht möglich sein, wird mit den Teilnehmern eine alternative Form abgesprochen.

Die Teilnehmer erhalten in diesem Kurs Anleitung mit täglichen Impulsen den Alltag bewusst zu erfahren und den persönlichen Glauben zu vertiefen. Regina Ginter, Sr. M Magdalena Dilger und Sr. M. Anna-Franziska begleiten die Treffen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.kloster-heiligenbronn.de

Anmeldung ist bis spätestens 18.02.2021 erforderlich, damit die Unterlagen rechtzeitig vorbereitet werden können, entweder per Email an hauslebens-quell@kloster-heiligenbronn.de oder per Telefon 07422/569-3402 Die Teilnahme-gebühr beträgt 30 Euro.

„7-Wochen-Navigator“ – Begleiter durch die Fastenzeit

„Wer an ein Ziel kommen will, muss seine Zeit einteilen, Prioritäten setzen, Pausen machen, sich vergewissern, ob er noch auf dem richtigen Weg ist; sich dankbar über etwas freuen können, sich selbst kennen und jeden Tag neu sich in kleinen Schritten auf den Weg machen.“ Doppelt in diesen Corona-Zeiten. Der 7-Wochen-Navigator, bietet Hilfestellungen dafür. Jeweils zum Sonntags-Evangelium bietet das 20 Seiten umfassenden Heft „Weg-Gedanken“ mit konkreten Umsetzungsimpulsen und ein „Navi-Wort“ für die Woche. Zum Heraustrennen findet sich auch ein „Navigator für Kinder“ ‚Ostern entgegen‘ im Heft. Und dies alles für nur 1 € pro Heft plus Versandkosten. Mehr Informationen gibt es unter www.liebfrauenhoehe.de.

Bestellung – solange Vorrat reicht – im: Schönstatt-Zentrum Liebfrauenhöhe, Tel: 07457 72-301, wallfahrt@liebfrauen-hoehe.de

Einsamkeit im Spiegel der Poesie. Eine literarische Reise

Vortrag und Diskussion

Online-Veranstaltung am Mittwoch, den 24. Februar 2021, 15 bis 17 Uhr

Im Vorfeld der Online-Tagung „Einsamkeit im Alter – Annäherungen, Klärungen, Perspektiven“ am 2. und 3. März 2021 begibt sich Dr. Michael Krämer auf eine literarische Reise zum Thema Einsamkeit.

»Ich bin für mich und lache nie« heißt es bei Wilhelm Busch über den Philosophen. So werden sie denn häufig auch dargestellt, die Einsamen: Als Griesgrämige, und oft mit dem Sterben befasst. Sprache und Einsamkeit haben es schwer miteinander: Sobald das Sprechen anhebt, ist es vorbei mit der Einsamkeit, denn Sprache sucht ein Gegenüber, will

© Angelo Pantazis on unsplash

gehört und möglichst verstanden werden. Aber die Dichter wären keine, wüssten sie nicht auch darüber noch Sprache zu werfen.

Es erwartet Sie eine kleine literarische Blütenlese zum Thema »Einsamkeit« samt interpretierenden Hinweisen.

Moderation: Ludger Bradenbrink, Fachbereich Senioren in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Referent ist Dr. Michael Krämer. *Pfarrer Martin*

Kontakt – Punkte

“Das war der schönste Tag meines Lebens“ *meinte Steffi, die Freundin meiner ältesten Tochter, vor zwei Jahren am Fasnetsdienstag-Abend.*

Zusammen mit meiner Familie durfte sie als Hansele zum ersten mal, die Obern-dorfer Fasnet erleben. Bei Wurstsalat aus Schantle-Wurst dazu Narro-Brezeln, er-zählte sie voller Begeisterung von strahlenden Kinderaugen, nachdem sie Süßigkeiten verschenkt hatte, von der Inbrunst der Leute am Straßenrand beim Aufsagen der Narrensprüche, vom Springen zum Narrenmarsch, vom Toben der Menge in der Wasserfallturnhalle, von der Großzügigkeit der Oberndorfer Narren, vom Gequetsche im I'dipfele und schunkeln zur Schantlekapelle, auch von der Selbstverständlichkeit wie sie als Leipzigerin – das ist an ihrer Sprache zweifellos erkennbar – in die Oberndorfer Narrengemeinschaft aufgenommen wur-de. Natürlich entsprang Steffis Ver-zücktheit und Hochstimmung auch ein paar Gläsern Sekt und bestimmt gibt es noch schönere Tage in ihrem Leben, aber ihre Begeisterung war ansteckend und ich dachte, das ist Fasnet.

Gemeinschaft erleben, miteinander feiern, singen und schunkeln. Miteinander auf Du und Du – jedem zur Freud und niemandem zum Leid -. Dieses Jahr fällt die Fasnet aus. Leider! Wir tragen keine Larven sondern FFP2- Masken und halten Abstand, weil wir uns vor dem Corona-Virus schützen müssen. Das ist auch eine Gemeinschaftsleistung. Halten wir weiterhin durch und sind wir auch im Abstand füreinander da. Gott führe uns aus dieser schlimmen Zeit und schenke uns Zuversicht!

GR Birgit Müller-Dannecker

GOTTESDIENSTE	Altoberndorf St. Silvester	Beffendorf St. Urban	
Februar			
Samstag 13.2.			
Sonntag 14.2.		16.00-18.00 Eucha-ristische Anbetung	
Mittwoch, 17.2. Aschermittwoch			
1. Fastensonntag			
Samstag 20.2.			
Sonntag 21.2.		16.00-18.00 Eucha-ristische Anbetung	
2. Fastensonntag Caritas-Fastenopfer			
Samstag 27.2.			
Sonntag 28.2.		16.00-18.00 Eucha-ristische Anbetung	

	Bochingen St. Mauritius	Epfendorf St. Remigius	Harthausen St. Michael	
Lev13.1-2.43ac.44ab.45-46|1Kor10,31-11,1|Mk1,40-45				
				13.2.
		9.00 **närrischer Gottesdienst (E)** Dieser Gottesdienst wird mit per Live-stream übertragen		14.2.
		18.00 Gottesdienst (E)		17.2.
Lesungen: Gen9,9-15|1Petr3,18-22|Mk1,12-15				
				20.2.
	10.30 Eucharistiefeier	9.00 Eucharistiefeier		21.2.
Lesungen: Gen22,1-2.9a.10-13.15-18|Röm8,31b-34|Mk9,2-10				
				27.2.
		9.00 Eucharistiefeier 17.00 Gottesdienst für EK-Kinder und Fam. (nicht öffentlich)	10.30 Eucharistiefeier	28.2.

GOTTESDIENSTE	Hochmössingen St. Otmar	Oberndorf St. Michael	
Februar			
Samstag 13.2.			
Sonntag 14.2.		10.30 Eucharistiefeier	
Mittwoch, 17.2. (Aschermittwoch)		18.00 Gottesdienst (E)	
1. Fastensonntag			
Samstag 20.2.	18.00 Vorabend-messe		
Sonntag 21.2.		10.30 Eucharistiefeier Kollekte für die Sanierung des Pfarrhauses	
2. Fastensonntag Caritas-Fastenopfer			
Samstag 27.2.			
Sonntag 28.2.	17.00 Gottesdienst für EK-Kinder und Fam. (nicht öffentl.)	10.30 Eucharistiefeier 17.00 Gottesdienst für EK-Kinder und Fam. (nicht öffentl.)	

	Lindenhof Dreifaltigkeitskirche	Aistaig Maria-Königin	Talhausen Maria Heimsuchung	
Lesungen: Lev13.1-2.43ac.44ab.45-46|1Kor10,31-11,1|Mk1,40-45				
		18.00 Eucharistiefeier	18.00 Vorabend-messe	13.2.
				14.2.
Lesungen: Gen9,9-15|1Petr3,18-22|Mk1,12-15				
		18.00 Vorabendmesse Kollekte für die Sanierung des Pfarrhauses		20.2.
				21.2.
Lesungen: Gen22,1-2.9a.10-13.15-18|Röm8,31b-34|Mk9,2-10				
		18.00 Vorabend-messe		27.2.
				28.2.

Erreichbarkeit der Pfarreibüros

Altoberndorf, Alt-Dorfstr. 49
Gertrud Hölsch
Mo 17:30 - 19:30; Do 13:30 - 14:30
☎ 07423-8148-51 🖷 07423-8148-52
✉ StSilvester.Altoberndorf@drs.de

Beffendorf, Pfarrgasse 5/1
Gerhilde Kieninger
Montag u. Mittwoch 19:30 - 21:15
☎ und 🖷 07423-3439
✉ StUrban.Beffendorf@drs.de

Bochingen, Balinger Str. 70
Heike Schittenhelm
Mo 9:30 - 10:30; Fr. 15:30 - 16:30
☎ 07423-3146 🖷 07423-3188
✉ StMauritius.Bochingen@drs.de

Epfendorf, Remigiusweg 6
Simone Knöpfle-Klausmann
Sina Rötzer
Mi 9:30 - 11:30 und n.V
☎ 07404 **92 10 830** 🖷 07404-9213-50
✉ StRemigius.Epfendorf@drs.de

Harthausen, Hauptstr. 11
Sabine Kramer
Mo 15:30 -17:30; Do 8:00 - 9:30
☎ 07404-9100-84 🖷 07474–9100-53
✉ StMichael.Harthausen@drs.de

Hochmössingen, Kirchstr. 3
Nadine Schaber
Di 17:00 - 18:00 ; Fr. 10 - 11:00
☎ 07423-3435 🖷 07423-951260
✉ StOtmar.Hochmoessingen@drs.de

Oberndorf, Wasserfallstr. 5/1
Andrea Dohmen; Gertrud Hölsch
Mo - Mi u. Fr. 9:30 - 11:30
Do 15:00-17:00
☎ 07423-8758-11 🖷 07423-8758-25
✉ StMichael.Oberndorf@drs.de
und SE.Oberndorf@drs.de
Die Sprechzeiten können sich ändern.

www.se-oberndorf.drs.de

Erreichbarkeit des Pastoralteams

Diakon Thomas Brehm
thomas.brehm@drs.de
Tel. 07423-87 58 17

Pfarrer Rudolf Deiß
rudolf.deiss@drs.de
Tel: 07423-87 58 22

Pfarrer Kishore
kishore.basani@drs.de
Tel: 07404/930 45 63

Birgit Müller-Dannecker,
Gemeindereferentin
Claus.dannecker@t-online.de
07423 / 957288

Pfarrer Simeon Nwabuife
simeon.nwabuife@drs.de
Tel: 07423/87 09 199

Pfarrer Martin Schwer
martin.schwer@drs.de
Tel: 07423-87 58 12

Pastoralassistentin Hannah Schädel
hannah.schaedel@drs.de
Tel: 07423-87 58 13

Hrsg: Kath. Seelsorgeeinheit Raum Oberndorf
Wasserfallstr. 5/1, 78727 Oberndorf
e-Mail: SE.Oberndorf@drs.de
homepage: https://se-oberndorf.drs.de
Redaktion: Pfarrer Martin Schwer
Redaktionsschluss für Nr. 5: Do. 18.2.21